

04. Juni 2011 17:00 Uhr

KONZERT

## Harmonische Aufführung

**Kammerchor Landsberg singt Bach in Heilig-Kreuz-Kirche** *Von Alois Kramer*



Konzert in der Landsberger Heilig-Kreuz-Kirche: Unter der Leitung von Silvia Elvers sangen Kammerchor und zahlreiche Solisten.

Foto: Foto: Thorsten Jordan

Landsberg Am Donnerstagabend, Christi Himmelfahrt, konnten in der Kirche Hl. Kreuz in Landsberg etwa 300 Besucher eine beeindruckende Interpretation barocker Kantaten-, Oratorien- und Motettenkompositionen erleben. Unter der Leitung der Kirchenmusikerin Silvia Elvers sang durchgängig hervorragend der Kammerchor Landsberg, spielte ausgewogen und höchst einnehmend das Kammerorchester Landsberg und traten die Gesangssolisten Ina Maria Gersak (Sopran), Kerstin Wagner (Alt), Roman Payer (Tenor) und Maximilian Lika (Bariton) mit bestechender Virtuosität und Stimmgewalt auf.

Elvers lieferte eine ganz feinfühlig, in sich geschlossene, differenzierte und

harmonische Aufführung des Himmelfahrtsoratoriums „Lobet Gott in seinen Reichen“ von Johann Sebastian Bach, Bachwerke-verzeichnis (BWV) 11, der Kantate „Gott fährt auf mit Jauchzen“, BWV 43, sowie der Motette „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn“, BWV 159. Ergänzt hatte Elvers die Stücke von Johann Sebastian Bach durch eine Arbeit seines entfernten Verwandten Johann Ludwig Bach. Von ihm war die Motette „Unsere Trübsal“ zu hören.

Wie anders als mit einer strahlenden Trompete könnte Gott denn in den Himmel fahren? Es ist eine triumphale Situation, die Bach kompositorisch umsetzt. Die Vorlage liefert der 43. Psalm, welcher der Kantate aus dem Jahre 1726 zugrunde liegt, selbst. Dort heißt es nämlich weiter: „und der Herr mit heller Posaune“.

Zu Beginn der Kantate, im Allegro, glänzt also die Trompete und führt das Motiv. Ein sehr gut präparierter Kammerchor begleitete mit einer schwungvollen, himmlischen Melodie, bevor Tenor, Bariton, Alt und Sopran mit ihren Arien einsetzten. Wunderbar zu beobachten die Vielstimmigkeit der Komposition und besonders die Begleitinstrumentierung der Solisten. Sie schafft durch ihre Variabilität einen wundervollen klanglichen Hintergrund, auf dem sich die Stimmen entfalten können. Dem Bariton stellte Bach die Trompete und den Kontrabass zur Seite, der Alt trat in einen Dialog mit Oboen, Violoncello und Kontrabass, und im Himmelfahrtsoratorium, als besonderem Glanzlicht, standen der Sopranistin Ina Maria Gersak die Flöten, eine Oboe und, lieblich und sanft angeordnet, die Streicher zur Seite.

Elvers hatte die Gesangssolisten gut ausgewählt. Stimmlich gleich stark, deutlich in der Artikulation, mit angenehmem Timbre und der nötigen Kraft trugen sie die innigen religiösen Sentenzen vor. „Tausende von himmlischen Heerscharen, die den Wagen des auffahrenden Königs begleiten“, besingt Roman Payer in der Kantate. Großartig meisterte Maximilian Lika die Bariton-Arie mit ihren hübschen Koloraturen, in welcher Bach Gott als Helden feiert.